



SRB-Nr. 40

Gemeinderat Andreas Jäger; Interpellation betreffend Schaffung von Parkplätzen an Autobahnanschlüssen

Beantwortung

Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

In der Gemeinderatssitzung vom 16. September 2009 reichte Andreas Jäger (FDP) eine Interpellation an den Stadtrat nach Art. 44 des Geschäftsreglements für den Gemeinderat mit folgendem Wortlaut ein (nach Ausscheiden von Gemeinderat Andreas Jäger übernommen von Gemeinderätin Regula Brunner):

„Das von 16 Gemeinden erarbeitete Agglomerationsprogramm zielt u.a. auf erhöhte Auslastung von Personenwagen durch die Schaffung von Parkplätzen an Autobahnanschlüssen. Damit sollen Fahrgemeinschaften gefördert werden.

In Massnahmenblatt 22 (Mobilitätsmanagement) ist die Zielsetzung folgendermassen festgehalten: Die Energiestädte Aadorf und Frauenfeld nehmen ihre Vorbildfunktion im Bereich Mobilität wahr und setzen gezielt Anreize, u.a. die Förderung von Fahrgemeinschaften. Während Aadorf dieses Ziel weitgehend umgesetzt hat, stellen wir diesbezüglich in Frauenfeld Nachholbedarf fest.

Im Massnahmenblatt 21 (Parkplätze an Autobahnanschlüssen) ist die Prüfung eines Angebots in Frauenfeld West und in Frauenfeld Ost festgehalten. Nach meinen Informationen dürfte die Umsetzung für Frauenfeld West in Zusammenarbeit mit der Bürgergemeinde relativ gut und einfach umsetzbar sein, während die Situation in Frauenfeld Ost als eher schwieriger beurteilt wird.

Die Schaffung eines solchen Angebots, vergleichbar mit dem Angebot Anschluss Matzingen, das sich schon seit Jahren als beliebtes Angebot bewährt und einer regen Benutzung erfreut, würde der Stadt Frauenfeld gut anstehen. Solche Bestrebungen würden der Bund wie auch der Kanton mit erheblichen Beiträgen unterstützen.

Die Verkehrsdichte nach Zürich nimmt jährlich zu. Jeder auf einem solchen Tagesparkplatz stehende Personenwagen ist ein Beitrag an den Verkehrsfluss und an die Umwelt.

Fragen an den Stadtrat

1. *Wann (Termin) gedenkt der Stadtrat mindestens eines der möglichen Projekte, mit Vorteil Frauenfeld West, umzusetzen?*
2. *Würde die Bürgergemeinde dazu Hand bieten, resp. wurden die dazu notwendigen Verhandlungen bereits geführt?*
3. *Sind andere Massnahmen oder andere Örtlichkeiten dafür vorgesehen?*

Begründung meiner Interpellation

Dass ein Bedürfnis dieser Infrastruktur besteht, ist meiner Ansicht nach unumstritten. Persönlich habe ich bereits einige Male den Parkplatz Matzingen oder den Parkplatz beim Domicil - dort habe ich jeweils eine Erlaubnis eingeholt - benutzt um Fahrgemeinschaften zu bilden.

Da es sich bei diesem Anliegen um eine Massnahme und Beitrag in ökologischer, wie auch ökonomischer Art handelt, gehe ich davon aus, dass mich viele Kolleginnen und Kollegen über alle Parteifarben hinweg im Gemeinderat mit ihrer Unterschrift unterstützen werden, wobei klar zu sagen ist das der ökologische Beitrag überwiegend ist.

Selbstverständlich ist die Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel noch ökologischer. Es gibt aber Orte, z.B. Kurorte, wie Kappel am Albis, welche mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sehr umständlich zu erreichen sind. In solchen Fällen sind Fahrgemeinschaften allemal besser, als wenn 3 oder 4 Autos in die gleiche Richtung, fast zum gleichen Zeitpunkt fahren, was in der Realität einfach so passiert. Ich verzichte an dieser Stelle weitere Beispiele aufzuzählen.

Mein Abklärungsstand betreffend Umsetzung – ich gebe es zu – ist nicht besonders tief, ist letztlich aber auch nicht die Aufgabe des Gemeinderates. Ob nun im Westen, Osten oder auch an einer anderen günstigen Lage eine solche Infrastruktur errichtet wird, ist zweitrangig. Wichtig ist, dass diese Infrastruktur logisch zugänglich im Zusammenhang mit der Autobahn benutzbar ist, damit sie schlussendlich auch erfolgreich wird. Wichtig ist aber auch, dass sich der Stadtrat nun ernsthaft bemüht dieses Angebot umzusetzen. Dass eine Lösung möglich ist, davon bin ich überzeugt. Dabei lasse ich mich vom Motto leiten: „Wo ein Willen ist, ist immer auch ein Weg“.

Ich danke Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat für Ihre Unterstützung und dem Stadtrat für eine möglichst baldige Umsetzung dieses Anliegens."

Ausgangslage

Die Stadt Frauenfeld begrüsst und unterstützt grundsätzlich verkehrsreduzierende und umweltgerechte Massnahmen. Aus diesem Grund wurden im Agglomerationsprogramm (2007) der Regio Frauenfeld die Massnahmenblätter 21 ‚Parkplätze an Autobahnanschlüssen‘ und 22 ‚Mobilitätsmanagement‘ mit u.a. der Förderung von Fahrgemeinschaften aufgenommen. Bereits heute bestehen Möglichkeiten für das so genannte Park+Pool (P+P) in der Nähe der beiden Autobahnanschlüsse Ost und West. Auf der stadteigenen Parzelle Nummer 61494 hinter, resp. westlich des Hotel Domicils befinden sich zwischen 15 und 20 P+P-Parkplätze, zudem werden teilweise auch die für den Rennverein und den Hotelbetrieb reservierten Parkplätze benutzt. Im Juli 2009 hat die Stadt die eigenen P+P-Parkplätze signalisiert. Im Westen besteht unter der bestehenden Autobahnbrücke ein minimales Angebot von ca. 6 P+P-Plätzen. Nördlich der Sportanlagen der kleinen Allmend entlang der Thurstrasse befinden sich gegen 180 Parkplätze (Eigentum von armasuisse, Staat Thurgau und Stadt Frauenfeld), welche zwar nicht in unmittelbarer Nähe der Autobahnanschlüsse liegen, aber auch benützt werden können.

Bedarf und Massnahmen

Das Tiefbauamt hat versucht, mit Zählungen den aktuellen Bedarf für P+P-Parkplätze zu eruieren. Die Zählungen zwischen dem 28. September und 23. November 2009 ergaben auf den bestehenden Parkplätzen folgendes Bild:

- Frauenfeld Ost (A7), im Durchschnitt benutzten 4 Personenwagen die Parkplätze im Bereich des Domicils (Domicil / Rennverein / Stadtparzelle) für das P+P;
- Frauenfeld West (A7), hier waren es durchschnittlich 2 Personenwagen;
- Matzingen / Wängi (A1), von den gesamthaft ca. 75 zur Verfügung stehenden Parkplätzen wurden im Durchschnitt 33 benutzt;
- Müllheim (A7), hier lag die durchschnittliche Benützung bei 4 Personenwagen, bei einem Angebot von ca. 60 Stück.

Zurzeit scheint die Nachfrage nach P+P-Parkplätzen nicht allzu gross zu sein, wobei die aktuell bestehenden Möglichkeiten bis anhin wenig propagiert wurden. Dem Park+Pool ist zukünftig vermehrt Beachtung zu schenken. Aus diesem Grund hat das Tiefbauamt mögliche Ausbauten des Angebots für P+P geprüft.

Zusammen mit den militärischen Stellen wurden im Bereich der Ausfahrt Ost zusätzliche Flächen diskutiert. Im Vordergrund steht der bestehende Kiesplatz neben der Reithalle an der Ecke Waffenplatz- / Langdorfstrasse. Hier zeichnet sich eine Lösung mit gegen 50 zusätzlichen Plätzen ab, welche auch mit einem Parkplatz für Lastenzüge kombiniert werden können. Die baulichen Anpassungen würden sich in einer ersten Phase auf eine neue Zufahrt aus der Waffenplatzstrasse, einer Abschränkung zum nördlichen Areal, der Anpassung der Barriere und der entsprechenden Signalisation beschränken.

Im Bereich der Ausfahrt Frauenfeld West gestaltete sich die Suche schwieriger als im Osten. Bei der vom Interpellanten angesprochenen Fläche handelt sich um eine Waldparzelle, welche sich im Besitz der Bürgergemeinde befindet. Diese würde zwar verkehrsgünstig liegen, aber ohne ausgewiesenen Bedarf für P+P-Parkplätze Wald zu roden erscheint dem Stadtrat, sowie den kantonalen Ämtern nicht opportun. Aus diesem Grund wurden im Westen Flächen gesucht, welche ohne grossen baulichen Aufwand für eine Versuchsphase genutzt werden können. Insbesondere mit der Zuckerfabrik wurden diverse Lösungen diskutiert. Es zeichnet sich eine temporäre Lösung im Bereich des bestehenden Parkplatzes der Zuckerfabrik ab, wo mit wenig baulichem Aufwand mindestens 10 Plätze angeboten werden können. Sollte sich zeigen, dass sich der Bedarf in Zukunft vergrössert, müssen andere Lösungen mit entsprechendem finanziellem Aufwand gesucht werden. In einer ersten Versuchsphase dürften diese Plätze aber ausreichen.

Beantwortung der einzelnen Fragen:

1. *Wann (Termin) gedenkt der Stadtrat mindestens eines der möglichen Projekte, mit Vorteil Frauenfeld West, umzusetzen?*

Der Stadtrat hat bereits im Jahr 2009 auf der stadteigenen Parzelle Nummer 61494 im Bereich des Hotel Domicils eine Park+Pool-Anlage mit 15 bis 20 Plätzen umgesetzt und signalisiert. Er beabsichtigt, sofern mit den entsprechenden Grundeigentümern eine Lösung gefunden werden kann, bis Ende 2010 mindestens eine weitere Anlage im Bereich der Autobahn in Betrieb zu nehmen.

2. *Würde die Bürgergemeinde dazu Hand bieten, resp. wurden die dazu notwendigen Verhandlungen bereits geführt?*

Auf besagtem Gebiet der Bürgergemeinde befindet sich Wald. Eine Rodung für eine grossflächige P+P-Anlage steht aus Sicht des Stadtrates zum heutigen Zeitpunkt noch nicht zur Diskussion. Erst nach ausgewiesenem Bedarf werden konkrete Gespräche mit der Bürgergemeinde geführt und weitere Massnahmen, verbunden mit entsprechenden Investitionskosten, geprüft.

3. *Sind andere Massnahmen oder andere Örtlichkeiten dafür vorgesehen?*

Zum heutigen Zeitpunkt stehen Park+Pool-Anlagen im Bereich des chaussierten Platzes des VBS an der Ecke Waffenplatz- / Langdorfstrasse für gegen 50 Parkplätze und beim bestehenden Parkplatz der Zuckerfabrik mit über 10 Plätzen im Vordergrund. Die Details sind mit den Grundeigentümern auszuhandeln. Zudem bestehen entlang der Thurstrasse nördlich der Sportanlagen 'Kleine Allmend' ca. 180 Parkplätze, welche zwar nicht in unmittelbarer Nähe der Autobahnanschlüsse dafür aber im Bereich einer Postauto-Haltestelle liegen, was für die Benützung einer Park+Pool-Anlage grundsätzlich interessant sein könnte.

Mit einer besseren Signalisation und Bewerbung (Medien) der bestehenden und neuen Park+Pool-Anlagen möchte der Stadtrat zudem aktiv auf dieses Angebot aufmerksam machen.

Schlussbemerkungen

Der Stadtrat ist gewillt, parallel zur Erarbeitung des Siedlungs- und Verkehrsrichtplanes auch punktuell Verbesserungen im Bereich der allgemeinen Mobilität umzusetzen. Aus diesem Grund wurden schon im Agglomerationsprogramm der Regio Frauenfeld die entsprechenden Massnahmen aufgenommen. Der Stadtrat setzt auf eine pragmatische, finanziell nachhaltige Umsetzung von P+P-Anlagen und möchte insbesondere im Westen zuerst mit provisorischen Plätzen den Bedarf klären.

Frauenfeld, 26. Januar 2010

NAMENS DES STADTRATES FRAUENFELD
Der Stadtkammann Der Stadtschreiber


